

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung |
| Herausgeber: | Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat |
| Band: | 66 (1991) |
| Heft: | 8 |
| Rubrik: | Schweizerische Armee |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM INSTRUKTIONS- KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Militärpiloten betreuen Paraplegiker

Unter dem Motto «Gemeinsam 91» führten die Schüler der Pilotenschulen Emmen und Dübendorf im Mai 1991 in Schattorf ein Begegnungscamp mit Paraplegikern und Tetraplegikern des Schweizerischen Paraplegikerzentrums Nottwil durch. Daneben standen auch Angehörige der Sanitäts-Rekrutenschulen Losone und Moudon sowie eine Anzahl Betreuer des Paraplegikerzentrums im Einsatz.

Die Idee dieser Begegnung zwischen kerngesunden jungen Menschen und Mitmenschen, welche durch irgendeinen Schicksalsschlag heute an den Rollstuhl gebunden sind, war bei den Pilotenwärtern selbst entstanden und wurde von den Schülern dieser beiden Schulen getragen. Das Kader und die Schüler, welche ihre Ausbildung für drei Arbeitstage und ein freiwilliges Wochenende beiseite legten, um behinderten Gästen während dieser Begegnungstage Zeit zu schenken und Freude zu bereiten, erlebten durch diese Aktion ein grosses zwischenmenschliches Erlebnis und gegenseitige Befriedigung. Das abwechslungsreiche Programm nahm Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Einladenen. Die Programmpalette umfasste Aktivitäten wie Besichtigung des Klosters Engelberg, Pilatus-Werke Stans, Begehung des Weges der Schweiz, ein Gesprächsforum sowie einen gemeinsamen Schlussabend. Höhepunkt war für viele am Montagnachmittag ein Helikopterrundflug mit dem Super Puma.

Um auch den Kontakt zur Gastgebergemeinde zu pflegen, war die örtliche Dorfbevölkerung zu einem Unterhaltungsabend mit dem vom Fernsehen bekannten Cabaret-Duo «Marcoello» eingeladen.

Pil OS



Werde Funker

Die Armee benötigt jedes Jahr eine Anzahl Jünglinge, die in der Rekrutenschule in irgendeinem Bereich der Übermittlung ausgebildet werden möchten. Das vielfältige und anspruchsvolle Ausbildungsgebiet erfordert eine sorgfältige Auswahl der angehenden Spezialisten bei der Aushebung. Mit dem Kursbesuch lassen sich die Voraussetzungen für eine entsprechende Einteilung schaffen.

Was umfasst das Angebot?

Das Programm umfasst zurzeit Morsekurse und Fernschreiber-/Sprechfunkkurse.

Wichtig: Die Platzzahl ist in allen Kursen beschränkt.

Wann beginnen die Kurse und wie lange dauern sie?

Die Kurse beginnen – je nach Kursort – im Verlaufe des Monats September oder Oktober und dauern bis März oder April des darauffolgenden Jahres. Während der Schulferien ruht in der Regel der Kursbetrieb. Pro Woche wird ein Kursabend durchgeführt. An welchem Abend in der Woche gearbeitet wird, bestimmt der Kursleiter gemeinsam mit den Schülern an der 1. Teilnehmerbesammlung, zu der jeder angemeldete Interessent eingeladen wird.

Wer kann teilnehmen?

– Schweizer Bürger im Alter von 15 bis 17 Jahren.
– Morsekurse sollte man möglichst früh in Angriff nehmen und bis zur Rekrutenschule jeden Winter besuchen.

- Die Fernschreiber-/Sprechfunkkurse beginnen man mit dem 17. Altersjahr und besucht sie bis zur Aushebung während zwei Wintersemestern.
- Bis zur Aushebung müssen die Kurse mindestens über zwei Wintersemester besucht werden können.
- 18jährige Interessenten können leider nicht mehr in die Kurse aufgenommen werden, auch wenn die RS verschoben werden muss.

Was kosten die Kurse?

Die Kurse sind gratis. Zur Deckung von Materialverlusten wird bei Kursbeginn ein bescheidenes Depot einkassiert; selbstverständlich wird bei Kursabschluss darüber abgerechnet. Muss der Kursteilnehmer zum Kursort reisen, so hat er Anspruch auf Fahrkarten zur halben Taxe. Die Schüler sind auf dem Weg zum Kurs und zurück sowie während der Kursstunden bei der Militärversicherung gegen Krankheit und Unfall versichert.

Wie und wo kann man sich anmelden?

Anmelden kann sich jeder Interessent, der die oben angegebenen Bedingungen erfüllt. Die Anmeldungen sind unter Angabe des gewünschten Kursortes Personalien, Adresse, Beruf/Studium und Heimatort bis zum **31. August** an das Bundesamt für Übermittlungstruppen Sektion Ausbildung, VAA, 3003 Bern, einzusenden.

Auskunft

Weitere telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Telefon 031 67 36 10 oder 11

Kursorte:

| | | | |
|-------------------|-----|--------------|-----|
| Baden | A | Luzern | A |
| Basel | A/B | Schaffhausen | B |
| Bellinzona | A | Solothurn | A/B |
| Bern | A/B | St. Gallen | A/B |
| Biel | B | St-Maurice | B |
| Brunnen | A | Thun | A |
| Buchs | A | Weinfelden | A |
| La Chaux-de-Fonds | B | Uzwil | B |
| Chur | A | Yverdon | B |
| Davos | A | Ziegelbrücke | A |
| Frauenfeld | B | Zofingen | A |
| Genève | B | Zug | A |
| Heerbrugg | A/B | Zürich | A |
| Lausanne | B | Zürich | B |

A = Morsekurs

B = Fernschreiber-/Sprechfunkkurs

BAUEMT



Verlängerte Grundausbildung der zukünftigen Instruktionsunteroffiziere

Am Montag, 17. Juni, begann an der Zentralen Schule für Instruktionsunteroffiziere (ZIS) in Herisau der erste auf **49 Wochen** verlängerte Lehrgang für die Einischung in den Zweitberuf (bisher 36 Wochen). 7 Teilnehmer stammen aus dem italienischsprechenden, 6 aus dem französischsprechenden Landesteil und 47 aus der deutschsprachigen Schweiz. Ein österreichischer Offizierstellvertreter wird während 16 Wochen den interessantesten Phasen des Lehrganges folgen.

Es geht darum, die Absolventen zu vernünftigen Gesprächspartnern der abverdienenden Milizkader und zu kompetenten Militärfachleuten auszubilden.

EMD, Info

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Militärische Katastrophenhilfe im Wallis

Im Bergsturzgebiet von Randa leisten Wehrmänner der Schweizer Armee seit 10. Mai Katastrophenhilfe, mehrheitlich im 24-Stunden-Schichtbetrieb. Abgelöst wurde am 22. Mai die Luftschutzkompanie IV/76 (Einheit der Luftschutz-Rekrutenschule Genf) durch

die Luftschutzkompanie IV/10, die im Vorjahr beim Alitalia-Flugzeugabsturz am Stadlerberg eingesetzt war. Die Luftschutzformation ist mehrheitlich mit Pumpen von Wasser aus dem durch den Bergsturz gestauten See der Vispa beschäftigt, ebenso mit dem Verlegen von Rohrleitungen für die von ziviler Seite gestellten Elektrotauchpumpen. Für die Überwachung der Baustelle und der geologischen Instrumente entlang der Abbruchstelle sowie die Verkehrsregelung war die Gebirgsfüsilierkompanie III/10 (Einheit der Gebirgsinfanterie-Rekrutenschule Savatan) im Einsatz. Die Rekrutenkompagnie wurde durch eine WK-Kompanie des Gebirgsinfanterieregiments 5 und später durch andere Einheiten abgelöst. Insgesamt leisteten rund 150 Armeeangehörige nur bis Ende Mai 1500 Manntage im Bergsturzgebiet. Im Einsatz stehen ferner eine Superpuma, schweres Baugerät, Löschwasserpumpen und Sprengmittel. Eingebaut wurde eine ca 500 m lange Pontonbrücke zwischen Randa und Täsch. Am 23. Mai besuchte Bundesrat Kaspar Villiger die in Randa eingesetzten Truppen.

EMD, Info



Überlassung des Sturmgewehrs 57 beim Ausscheiden aus der Armee

Es ist vorgesehen, ab 1992 den Angehörigen der Armee, die mit dem Sturmgewehr 57 ausgerüstet sind, beim Ausscheiden aus der Armee nicht mehr den Karabiner, sondern das Sturmgewehr 57 gratis zu überlassen. Einen Eigentumsanspruch soll geltend machen können, wer ein Anrecht auf die Mannschaftsausrüstung oder Teile davon hat und wer in den letzten drei Jahren wenigstens zweimal das obligatorische Programm und zweimal das Feldschießen absolviert hat. Da die Neuregelung bereits nächstes Jahr in Kraft treten soll, ist vorgesehen, den Schiessnachweis von Wehrmännern, die 1992 aus der Armee ausscheiden, nur je einmal zu fordern.

EMD, Info



Schwedische «Lansen»-Flugzeuge stören Schweizer Piloten

Radarstörung gefällig?

Im vergangenen Jahr weilten bereits zum drittenmal drei schwedische Lansen-Flugzeuge in der Schweiz. In den ersten zwei Wochen sorgten dabei die schwedischen Crews für Hochspannung am Schweizer Himmel. Denn die Schweden sind in der Lage, dank moderner EKF-(elektronische Kriegsführung)Stör-Elektronik das Radar von Kampfflugzeugen, Lenkwaffen, auch der Fliegerabwehr, in seiner Wirksamkeit einzuschränken. Die Flüge dienten in erster Linie dazu, Schweizer Piloten in der «Live-Handhabung» der elektronischen Gegenmassnahmen üben zu lassen. In der dritten Woche benützte das BAMF die Gelegenheit, um ein mögliches Gerät, das in absehbarer Zeit beschafft werden könnte, auf seine Wirksamkeit zu testen. Der Golfkrieg demonstrierte überzeugend die entscheidende Bedeutung der elektronischen Kriegsführung.

In Schweden verfügt die Staffel 13 über Zielflugzeuge aller Art, vom Schleppzielflugzeug bis zu den mit komplexer EKF-(elektronische Kriegsführung)Elektronik ausgerüsteten Maschine mit Radar- und Flugfunk-Störseinrichtungen in allen gebräuchlichen Frequenzbereichen. Die Maschinen sind in der Lage, über grosse Distanzen Stör- und Täuschesignale auszusenden und können sich so unter Umständen der Radar erfassung entziehen oder zB eine Lenkwaffe fehlleiten. Für schwedische Piloten und «Radaroperators» gehört das Arbeiten im EKF-Umfeld zur Grundausbildung und wird auch ständig geübt. Die USA setzen für Störmisionen eigentliche Aggressor-Staffeln mit speziell ausgerüsteten Maschinen ein. Modernes Kriegsgerät ist – je nach Stand der Technologie – in der Lage, auf solche Störungen zu reagieren. Je nach verwendetem Gerät hat dabei der Pilot oder «Radaroperator» mehr oder weniger rasch zu handeln, Gegenmassnahmen einzuleiten. Das moderne Radar des Kampfflugzeuges F/A-18 ist zum Beispiel gegen Störsignale wesentlich resistenter. Nicht betroffen wird der Zivilluftverkehr, da militä-



Andrea Lareida von der Sektion Avionik und Lenkwaffen vor dem Einstieg in den Lansen. Das Flugzeug J 32 B Lansen mit einer Spannweite von 13 m, Länge 14,5 m, Höhe 4,65 m, max Startgewicht (4 elektronischen Störbehältern) von ca 13 t, Maximalgeschwindigkeit Mach 1,0, max Belastung +5-3 g. Die Maschine verfügt in der «Stör-Version» zZt über 8 verschiedene Störgeräte.

risch eingesetzte Feuerleit-Radargeräte aller Staaten – physikalisch bedingt – mehrheitlich auf anderen Frequenzen arbeiten.

Nachholbedarf in der Schweiz

Auch die Schweiz verfügt in der EKF-Staffel 24 über eine Einheit, welche in der Lage ist, ein EKF-Klima zu erzeugen. Allerdings entspricht die heutige Ausrüstung noch nicht derjenigen der Schweden. Unsere Piloten sind deshalb darauf angewiesen, von Zeit zu Zeit deren Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die ganze Lansen-Kampagne wurde von Sion aus geflogen. Ursprünglich war der Einsatz ab Payerne vorgesehen, doch das Wetter – im Mittelland herrschte meist dicker Nebel – erzwang eine Verlegung ins Wallis.

AusInfo FF Trp



Schweizer Blauhelmtruppen

Der Bundesrat hat beschlossen, die Arbeiten am Projekt «Schweizer Blauhelme» zu beschleunigen. Im Laufe des nächsten Jahres soll eine Botschaft zu diesem Projekt den eidgenössischen Räten vorgelegt werden. Ein erstes Schweizer Blauhelm-Kontingent könnte rund zwei Jahre nach Inkrafttreten der gesetzlichen Grundlagen und der Schaffung der nötigen Rahmenstrukturen einsatzbereit sein. Es wird folgender Zeitplan angenommen, der allerdings aufgrund politischer Sachzwänge Änderungen erfahren kann:

1991, vor Ende Jahr

Ausarbeitung des Vernehmlassungstextes und Verabschiedung zuhander der Parteien und interessierten Organisationen

1992, spätestens anfangs März

Eingang der Stellungnahmen

Ende Mai 1992

Verabschiedung der Botschaft zuhander der Eidgenössischen Räte

1993, bis Mitte Jahr

Beratungen im Parlament (inkl Ablauf Referendumsfrist)

bis ca Jahresende 1993

Bereitstellung der Grundlagen (Personal, Material, Infrastruktur, Ausbildung usw)

ca Ende 1994

1. Kontingent einsatzbereit

EMD, Info

Alle weiteren Samstage und Sonntage 14 bis 17 Uhr sowie auf Vereinbarung mit:
Vincenz Oertle, Rellikonstrasse 7, Maur, 01 980 38 11
Werner Suter, Mühlestrasse 1, Maur, 01 980 08 73
Ernst Bachofen, Burgstrasse 4, Maur, 01 980 06 26
Die Ausstellung steht unter dem **Patronat des OK Maur «700 Jahre Schweiz»** VO

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Militärsanitäter in Basel

Die 110. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Militärsanitätsverbandes fand am 1. Juni 1991 in Basel statt. Kaum Zufall war die Wahl des Tagungsortes, denn am 15. Juli, vor genau 110 Jahren, wurde der Militärsanitätsverein Basel gegründet. Um 10.30 Uhr eröffnete der scheideende Zentralpräsident Major i Gst Anton Melliger die diesjährige Versammlung im schönen Zunftsaal zur Safranzeit. Einstimmig wurde Adj Uof Roland Dirren aus Büren (VS) zum neuen Zentralpräsidenten gewählt. Der turnusgemäß ausscheidende Vorsitzende der Präsidentenkommission musste ebenfalls gewählt werden. Die Wahl fiel auf Kpl Jürg Schmutz.

Dienen und Helfen

Getreu diesem Motto handelt Fw Hans Gröflin aus der Sektion Basel-Stadt und wurde deshalb von der Versammlung geehrt. Fw Hans Gröflin trat 1932 in den Militärsanitätsverband ein. 50 Jahre lang amtete er in Vorstandstätigkeiten, davon 15 Jahre in Präsidialämtern. Ein Beispiel, nicht nur für Verbandsmitglieder. Es sollte jeder Bewohner dieser Erde nur ein wenig vom Engagement von Hans Gröflin in sich haben.



Fw Hans Gröflin sichtlich gerührt bei seiner Ehrung.

FC



8. Meisterschaft des Schweizer Verbandes für sportliches Combatschiessen (SVSCS)

Verdienter Sieg des Freiburgers François Gendre, er konnte sich gegen die starke Konkurrenz mit einem klaren Vorsprung durchsetzen.



Die Einzelsieger, von links Fabio Giori (2) von Italien, François Gendre (1), TP Fribourg, und Peter Kressibucher (3) vom CC Lenzburg.



Auch Frauen betreiben das sportliche Combatschiessen. Emma Gavazzina von Italien im Einsatz.

Der **CC Lenzburg** (Peter Kressibucher, Thomas Strebel, Rolf Schären) konnte seinen Sieg in der Clubwertung von 1990 wiederholen. Der CC-357 UOV Kriens (Seppi Kathriner, Hubert Burch und Hans Wiederkehr) konnte sich mit einem Abstand von nur 87 Punkten auf den 2. Rang platzieren. Der TP Fribourg auf dem 3. Platz mit dem Sieger des Tages, François Gendre, und seinen beiden Kameraden Daniel Wermelinger und Mischa Stämpfli.

Mit einer guten Mannschaftsleistung konnte sich das **Schweizer Nationalteam** den **Sieg in der Internationalen Wertung** sichern. Es wurden jeweils die sechs besten Schützen pro Nation gewertet. Die Schweizer mit Robert Buntschu, Franco Del Pedro-Pera, Peter Kressibucher, Armin Landolt, Rolf Schären und Thomas Strebel. Die aus Italien angereisten Schützen konnten mit Fabio Giori den ausgezeichneten 2. Rang erobern. Auch insgesamt waren die Italiener stark. Das Team aus Deutschland konnte sich nicht durchsetzen, der Vorsprung der Italiener betrug in der Endabrechnung 40 Punkte. Das wechselhafte Frühlingswetter konnte die 115 Teilnehmer nicht stören. Die erfahrene Crew des **CCC Biel** liess sich durch das Wetter (regnerisch, kühl und windig) nicht aus der Ruhe bringen. Sie konnte an beiden Tagen für alle Teilnehmer faire und technisch einwandfreie Startbedingungen bieten.

Trainer Werner Fischer und Zentralpräsident Kurt Moll dankten dem OK-Präsidenten des CCC Biel für die einwandfreie Durchführung. Charles Feurer konnte mit seinem Club zugleich das Jubiläum des 15. Frühlingsmatches feiern.

PD



Grosser Aufmarsch der Feldweibel in Schwyz

Am 27. April besammelten sich beim Bundesbriefarchiv 200 Feldweibel und Gäste zum Aufmarsch zur 42. Delegiertenversammlung des Schweizer Feldweibelverbandes. Das Rekrutenspiel an der Spitze, Offiziere und zivile Gäste und dann die Sektionen mit ihren Fahnen ergaben unter strahlend blauem Himmel ein eindrückliches Defilee über den Hauptplatz in Schwyz zum Tagungssaal im flaggengeschmückten Casino.

Zentralpräsident Adj Uof Willi Heider stellte zur Eröffnung 138 stimmberechtigte Delegierte fest (von möglichen 167). Zusammen mit den nicht stimmberechtigten Mitgliedern des Zentralvorstandes und den über 20 militärischen und zivilen Gästen füllten knapp 200 Teilnehmer den Casino-Saal. Franz Betschart, Gemeindepräsident von Schwyz, hob zur Begrüssung die sichtbar besonderen Beziehungen zu Petrus hervor und freute sich über unsere Tagung auf Schwyzer Boden. Alphornklänge untermauerten das Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen 30 Karneraden aus dem Fw-Verband.

Der Zentralpräsident stellte die Unsicherheit der Zeit in fast allen Bereichen fest, auch wenn die Entwicklung im Osten mit der Öffnung zwar eine gute Richtung eingeschlagen hat, aber Schwierigkeiten und Wirren noch lange nicht überstanden sind. Ebenso bestehen innerpolitisch Folgen von den aufgebauschten Angelegenheiten wie P 26 und P 27. Für

KURZBERICHTE

«Honneur et Fidélité» – Schweizer in fremden Diensten

Konzept und Gestaltung der Ausstellung: Vincenz Oertle

Geöffnet: 24. August bis 6. Oktober 1991

Samstag, 31. August, und Sonntag, 1. September, 11 bis 19 Uhr (Muurmer Märk)